



PHOTOKINA

Die Dinge schauen auf uns

Bilderschauen fehlen auf der Photokina: Daher stellt der Kölner Stadt-Anzeiger in dieser Woche Fotografien aus der Region mit ihren Arbeiten vor. Den Auftakt macht Wolfgang Zurborn mit seinem Projekt „Catch“ Seite 32

Köln



23°

DAS KÖLN-WETTER

Sonnenschein und lockere Wolken
Minimum der kommenden Nacht: 12°



Wind in km/h

Autofahrerin übersah Straßenbahn

DEUTZ 33-Jährige kam schwer verletzt ins Krankenhaus

Beim Zusammenstoß zwischen einer Straßenbahn und einem Pkw in Deutz ist am Samstagmorgen die Autofahrerin schwer verletzt worden. Nach Angaben der Polizei war die 33-Jährige gegen 14.10 Uhr auf der Siegburger Straße in Richtung Poll unterwegs und wollte auf Höhe der Benjaminstraße wenden. Dabei übersah sie offenbar die herannahende Bahn der Linie 7 mit Ziel Porz. Bei der Kollision wurde die Frau in ihrem Wagen eingeklemmt und konnte erst von der Feuerwehr befreit werden. Sie kam schwer verletzt ins Krankenhaus. Lebensgefahr bestand nicht. Die 31-jährige Bahnfahrerin erlitt einen Schock. Fahrgäste wurden nicht verletzt. Die Siegburger Straße war bis 15.10 Uhr gesperrt. Die Linie 7 wurde nach Ostheim umgeleitet, später richtete die KVB einen Ersatzverkehr mit Bussen ein. (bls)



Farbenfrohe und aufwendig gestaltete Drachen schmücken die kleine Zeltstadt vor dem Dom.



Geschenk der Partnerstadt: der Auftritt der Peking-Oper

ALKOHOL-FAHRT

Betrunken drei Wagen gerammt

Am Samstagmittag hat ein alkoholisierte 19-Jähriger in Dünwald die Kontrolle über seinen Pkw verloren und drei geparkte Autos gerammt. Der junge Mann fuhr gegen 13.40 Uhr mit seinem Sportwagen den Dünwalder Mauspfad in Richtung Leuchterstraße. In einer leichten Kurve in Höhe der Straße An der Walkmühle überholte er den vor ihm fahrenden Kleinwagen einer Kölnerin, obwohl dort nur 30 Stundenkilometer erlaubt sind. Hierbei verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug, geriet ins Schleudern und prallte gegen drei geparkte Pkw. Der Unfallfahrer wurde leicht verletzt, die Polizei stellte seinen Führerschein sicher. An den Fahrzeugen entstand hoher Sachschaden. (bls)

ÜBERFALL

Angestellte mit Messer bedroht

Ein polizeibekannter Mann hat am Freitag einen Friseursalon in der Innenstadt überfallen. Der Räuber betrat um 15.45 Uhr das Geschäft in der Wolfstraße. In dem Salon befanden sich zu diesem Zeitpunkt mehrere Mitarbeiter und Kunden. Der Mann zog ein Messer, bedrohte damit eine Angestellte und forderte die Herausgabe des Kassenschatzes. Danach flüchtete er zu Fuß. Ein Kunde (25) folgte ihm in sicherem Abstand und lotste die Polizei zu einer Gaststätte in der Hahnenstraße. Dort nahmen Beamte den Mann fest. (bls)

Der chinesische Drache bleibt in Köln

FEST Zehntausende ließen sich von Tanz, Artistik, Musik und Jonglage begeistern – Geschenk für den Oberbürgermeister

VON NORBERT RAMME

Das Ensemble der Peking-Oper glänzte mit beeindruckenden Tänzen, hervorragend gespielten Kampfszenen und einer wahren Kostümschlacht. Das Tanztheater Peking und eine zugehörige Artistengruppe begeisterten mit Charme, Anmut und Grazie sowie atemberaubender Akrobatik, äußerst synchronen Schrittkombinationen und spektakulären Jonglage-Einlagen. Der chinesische Drache tanzte in Köln – und dies das gesamte Wochenende sowie im wahrsten Sinne des Wortes. Schließlich nahm Oberbürgermeister Jürgen Roters für die Stadt ein 18 Meter langes Exemplar dieses farbenprächtigen Festtagsdrachens als Geschenk entgegen, das demnächst bei zahlreichen Anlässen und nicht nur im Karneval zum Einsatz kommen soll.

Einige zehntausend Kölner sowie zahlreiche Besucher aus der Region kamen zum Chinafest auf den Roncalliplatz. „Wenn Köln das 25-jährige Bestehen seiner Stadtpartnerschaft mit Beijing feiert, feiert ganz Nordrhein-Westfalen mit“, sagte Ministerpräsidentin Hannelore Kraft und grüßte mit einem lauten „Ni Hao“ auch die zahlreichen chinesischen Gäste. Schließlich haben bereits rund 800 Firmen aus China ihren Sitz in NRW, mehr als 200 allein in Köln. Das kommt nicht von ungefähr, so der aus Berlin angereiste chinesische Botschafter Shi Mingde, denn der erste Deutsche, der vor knapp 400 Jahren nach China reiste, war ein Kölner: der Jesuit, Wissenschaftler und Missionar Johann Adam Schall von Bell.

Und so mancher Kölner ist ihm bis heute gefolgt. So Oberbürger-

meister Roters, der die vielfältigen wirtschaftlichen und kulturellen Begegnungen zwischen Köln und Peking lobte und auf eine regen Künstleraustausch und Partnerschaften zwischen Schulen hinwies. Dann Degenfechterin Britta Heidemann, die einige Zeit in Peking gelebt und trainiert und dort bei den olympischen Spielen 2008 Gold gewonnen hat. Auf der Bühne zeigte sie bei einem Schaufechten mit Kindern und Jugendlichen vom Fechtclub Köln ihr Können. Dazu übersetzte Heidemann, die fließend Chinesisch spricht, die Ansagen von Henning Krautma-

Der erste Deutsche, der vor 400 Jahren nach China reiste, war ein Kölner

Botschafter Shi Mingde

cher und sang mit den Hönern ein traditionelles Volkslied – da sangen viele Chinesen im Publikum laut mit – und eine chinesische Version von „Viva Colonia“.

An die Auftritte der kölschen Band in Schanghai und Peking vor zwei Jahren erinnert man sich dort immer noch, weiß Michael Schaefer, der deutsche Botschafter in Peking: „Und an den Tanz der Prinzengarde auf der Chinesischen Mauer.“ Später bedauerte der Botschafter diesen Versprecher. „Ich wusste doch genau, dass es die Roten Funken waren. Aber am Mikrophon vor so vielen Leuten hab' ich mich vertan.“

Dagegen saß bei den Sängern und Musikern der knapp einstündigen „Beijing Varieté-Show“, die als Geschenk der Partnerstadt gleich viermal vor dem Dom gezeigt wurde, jeder Ton, bei den



Taiji auf der Domplatte: zeitlupeartige Bewegungen zum Mitmachen



Spektakuläre Artistik auf einem kreisenden Fahrrad



Gruppenbild mit Drache: Jürgen Roters (l.), Hannelore Kraft (r.)



Degenfechterin Britta Heidemann (r.) plaudert mit dem Nachwuchs.

Tänzern jede Bewegung, bei den Artisten jeder Trick. Für die Darbietungen gab es immer wieder lautstarke und anhaltende Szenenapplaus. Zu Recht. Das Ensemble zählt zu den besten weltweit, und solche spektakuläre Leistungen bekommt man hierzulande nicht allzu oft zu sehen. So türnten sieben junge Frauen recht waghalsig auf einem Fahrrad umher, das auf der Bühne kreiste. Neun stets lächelnde Mädels ließen synchron und ballettgleich die Diabolos über die Fäden flitzen und durch die Luft fliegen. Dazu gab es Einblicke in die Peking-Oper mit ihren opulenten Kostümen, anmutigen Tänzen zum Motto „Traum der verbotenen Stadt“.

Während sich auf und vor der Bühne Tai chi zum Mitmachen, Kung-Fu-Künste, Rock- und Jazz-Rhythmen mit einer Modenschau, Kurzfilmen, Schattentheater sowie einer Teeceremonie und einer Präsentation des Städtepartnerschaftsvereins Köln-Peking abwechselten, schlenderten zahlreiche Besucher an den benachbarten Buden und Infoständen vorbei, die im Stil einer chinesischen Zeltstadt aufgebaut waren. Da reichte das Angebot von allerlei Leckereien, Kleidung, Hüten, Sportgeräten und traditioneller Medizin bis zu Schmuck und Kunsthandwerk, Kalligraphien und Rong-Bao-Zhai-Bildern. Diese spezielle Drucktechnik mit Holzblöcken demonstrierte Künstlerin Wen Yinggao. Wohl nicht jedermanns Geschmack, denn ein Vater, der sich mit seiner Tochter durchgedrängelt hatte, warf nur einen kurzen Blick auf das entstehende, florale Kunstwerk. „So macht der Chinese seine Blumen. Komm, Linda, wir müssen weiter.“